

Was ist das Internet wert?

Aktuelle Akzentverschiebungen bei
der Abgrenzung von materiellen und
immateriellen Schäden

§ 253 BGB: Immaterieller Schaden

(1) Wegen eines Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, kann Entschädigung in Geld nur in den durch das Gesetz bestimmten Fällen gefordert werden.

(2) Ist wegen einer Verletzung des Körpers, der Gesundheit, der Freiheit oder der sexuellen Selbstbestimmung Schadensersatz zu leisten, kann auch wegen des Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, eine billige Entschädigung in Geld gefordert werden.

§ 249 BGB: Art und Umfang des Schadensersatzes

(1) Wer zum Schadensersatz verpflichtet ist, hat den Zustand herzustellen, der bestehen würde, wenn der zum Ersatz verpflichtende Umstand nicht eingetreten wäre.

(2) ...

§ 252 BGB: Entgangener Gewinn

Der zu ersetzende Schaden umfasst auch den entgangenen Gewinn.

Als entgangen gilt der Gewinn, welcher nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge oder nach den besonderen Umständen, insbesondere nach den getroffenen Anstalten und Vorkehrungen, mit Wahrscheinlichkeit erwartet werden konnte.

Problem: **Nutzungsausfallschaden**

Leitfrage: Hat die Möglichkeit der Nutzung einer Sache einen in Geld messbaren Wert? Ist dieser auch dann zu ersetzen, wenn der Geschädigte gerade keinen Ersatzgegenstand gemietet hat?

Alltagsbeispiel: Kfz-Unfallschaden

BGH, Urteil v. 24.1.2013, Az. III ZR 98/12:

Es kann einen ersatzfähigen Vermögensschaden darstellen, wenn dem Inhaber eines DSL-Anschlusses die Möglichkeit genommen wird, seinen Zugang zum Internet zu nutzen, ohne dass ihm hierdurch Mehraufwendungen entstanden oder Einnahmen entgangen sind.

Sachverhalt:

B verursachte schuldhaft den Ausfall des DSL-Anschlusses des K über zwei Monate. Über diesen Anschluß liefen Telefon, Telefax und Internetzugang des K.

Schadensersatzverlangen des K:

- € 420 für Anbieterwechsel
- € 30 für Mobiltelefon in der Ausfallzeit
- € 3.150,- für Nichtnutzbarkeit des Internets
(= € 50,- täglich)

BGH:

Ersatz „... muss grundsätzlich Fällen vorbehalten bleiben, in denen die Funktionsstörung sich typischerweise als solche auf die materiale Grundlage der Lebenshaltung signifikant auswirkt.“

„Deshalb beschränkt sich der Nutzungsausfallersatz auf Sachen, deren ständige Verfügbarkeit für die eigenwirtschaftliche Lebenshaltung typischerweise von zentraler Bedeutung ist.“

Argumentation des BGH:

Internet

- ersetzt Lexika, Zeitschriften, Fernsehen,
- ermöglicht weltweiten Austausch über E-Mails, Foren, Blogs, soziale Netzwerke,
- wird zunehmend zur Anbahnung und zum Abschluss von Verträgen, zur Abwicklung von Rechtsgeschäften und zur Erfüllung öffentlich-rechtlicher Pflichten genutzt (Fernabsatzkäufe, Hotel-, Bahn- und Flugbuchungen, Überweisungsaufträge, Steuererklärungen, An- und Abmeldung der Strom-, Gas- und Wasserversorgung usw).
- Ca. 70 % der Einwohner Deutschlands nutzen das Internet.

Höhe des Schadensersatzes

Nicht: € 50,- täglich

Sondern: Fiktiver Mietpreis für Ersatzsache
abzüglich Unternehmergewinn

- Zu ermitteln in der Tatsacheninstanz (daher Zurückverweisung)
- ... so daß wir nicht erfahren, wieviel genau das Internet wert ist.